

**MANAGE YOUR MONEY
LIKE A F*CKING GROWN-UP**

Die englische Originalausgabe erschien 2018 unter dem Titel *Manage Your Money Like a F*cking Grown-up – The Best Money Advice You Never Got* in Südafrika bei Jonathan Ball Publishers
Copyright © Sam Beckbessinger, 2018. All rights reserved.

First published in South Africa 2018 by Jonathan Ball Publishers.

First published in Great Britain 2018 by Robinson, an imprint of Little, Brown Book Group.

Sam Beckbessinger ist Autorin und Freiberuflerin. In den letzten zehn Jahren hat sie hauptsächlich Tools für ein besseres Finanzmanagement entwickelt. Beckbessinger schreibt auch Romane und hat sich schon mal mit Barack Obama abgeklatscht (wirklich wahr). Sie lebt in Kapstadt in Südafrika.

Sam Beckbessinger

MANAGE YOUR MONEY LIKE A F*CKING GROWN-UP

Finanzielle Freiheit für Einsteiger

Aus dem Englischen von
Jordan Wegberg

**Campus Verlag
Frankfurt/New York**

ISBN 978-3-593-51090-3 Print
ISBN 978-3-593-44196-2 E-Book (PDF)
ISBN 978-3-593-44197-9 E-Book (EPUB)

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.
Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Copyright © 2019 Campus Verlag GmbH, Frankfurt am Main.
Alle deutschsprachigen Rechte bei Campus Verlag GmbH, Frankfurt am Main.

Redaktionelle Bearbeitung: Henrike Doerr, Köln
Korrektorat: Silvia Bartholl, Frankfurt am Main

Umschlaggestaltung: Campus Verlag, Frankfurt am Main nach einem Entwurf von Matt Thame @ Studio Auto

Satz: Oliver Schmitt, Mainz

Gesetzt aus: Minion und DIN Next

Druck und Bindung: Beltz Grafische Betriebe GmbH, Bad Langensalza
Printed in Germany

www.campus.de

INHALT

Disclaimer	10
Warum habe ich dieses Buch geschrieben?	12
Die Vorgehensweise in diesem Buch	14
Kapitel 1	
DIESES BUCH IST FÜR DICH	16
Geld und Freiheit	16
Die Wirtschaft liegt am Boden	28
Dein Gehirn und das Geld	36
Kapitel 2	
CRASHKURS FINANZEN	43
Geld ist unkompliziert; die Finanzfritzen wollen, dass du glaubst, es wäre schwierig	46
Spar dein Geld	48
Lass dein Geld wachsen	57
Bring dein Geld in Sicherheit	70
Kapitel 3	
KRIEG DEIN LEBEN AUF DIE REIHE	77
Dein finanzielles Schaltpult	78
Deinem Geld auf der Spur	78
Die Kontodetails beschaffen	81
Deine Ausgaben kategorisieren	88
Bonusrunde: Prüf deinen Scoring-Wert	93

Stopp! Zeit für die Analyse	95
Mit den Gefühlen klarkommen	98
Kapitel 4	
WAS IST DEIN SPIEL?	101
Ein Spiel nach dem anderen	101
Ablaufdiagramm: Welches Geldspiel spielst du?	102
Spiel 1: Der Notsperre-Modus	104
Spiel 2: Einen O-Scheiße-Fonds aufbauen	105
Spiel 3: Verdammst noch mal raus aus den Schulden	107
Spiel 4: Sich einen Rettungsschirm zulegen	113
Optionales Spiel 5: Spezielle Sparziele	115
Spiel 6: Arbeitet für deine Freiheit	117
Spiel 7: Sei nicht alt und arm	120
Alles zusammengenommen	123
Kapitel 5	
KOMM KLAR MIT DEINEN AUSGABEN	124
Zahl dich selbst als Erstes aus	124
Die Ausgaben einteilen	125
Regelmäßige Rechnungen	129
Mit Ausnahmen umgehen	135
Ablaufdiagramm: »Verdammst, ich brauche schnellstmöglich Bargeld«	140
Tägliche Ausgaben	142
Mein teures Heim	150
Dein Auto macht dich arm	162
Alles, was du über Steuern wissen musst	171
Das Geld und deine Familie	175
Kapitel 6	
GELD VERDIENEN	185
Was willst du werden, wenn du mal groß bist?	185
Finanzierung des Studiums	190
Nebenjobs	193
Geld gibt's nicht umsonst	197

Kapitel 7

DIE RICHTIGEN KONTEN	204
Allgemeine Grundsätze für die Kontenauswahl	204
Grundlegende Bankkonten	206
Zerschneide deine Kreditkarten	209
Sparkonten	213
Grundsätze des Investierens	214
Investier in deinen Ruhestand	225
Investier in deine Freiheit	231
Versicherungen	235
Was du ignorieren kannst	245

Kapitel 8

BLEIB MOTIVIERT	248
Ist dir das alles zu einfach, du Schlauberger? Willst du ein bisschen Finanzmathematik?	248
Deine neuen Finanzgewohnheiten	250
Geh zu einem Finanzberater	255
Genieß dein Leben	260
Literatur	264
Danksagung	266
Anmerkungen	269

*Für Jack Bogle und alle, die mir ihre Geldgeschichten
anvertraut haben.*

DISCLAIMER

Okay, Leute, lasst uns ein paar Sachen klarstellen, damit meine netten Verleger und ich nicht verklagt werden.

Ich bin keine zertifizierte Finanzberaterin. Ich will euch mit diesem Buch helfen, ein paar grundlegende Dinge über Geld zu verstehen, und euch zeigen, wie ihr eure Finanzen auf die Reihe kriegt. Wenn ihr in einer schwierigen Situation steckt, holt euch professionelle Hilfe. In Kapitel 8 gibt es dazu ein paar Ratschläge.

Der Finanzsektor ändert sich ständig. Wenn ich darüber schreibe, wie bestimmte Anlageformen (zum Beispiel Immobilien oder Aktien) sich in der Vergangenheit entwickelt haben, ist das keine Garantie dafür, dass sie das in Zukunft genauso machen. Die Welt könnte sich verändern und einige der Fakten in diesem Buch fehlerhaft machen, wenn ihr es irgendwann später lest. Außerdem wird die Weltwirtschaft wahrscheinlich demnächst zusammenbrechen (danke, Donald Trump), und die Meeresspiegel werden steigen, und dann beruht die Wirtschaft möglicherweise vollständig auf Konserven und Trinkwasser, und in diesem Fall habe ich keine Ahnung, in was ihr investieren solltet. Aber die Grundregeln, die ihr lernen werdet – Sparen, Investieren, Diversifizieren –, taugen vermutlich für die meisten Szenarios.

Ich bin Südafrikanerin (das ist toll wegen der Sonne und der Gatsby-Sandwiches und weniger toll wegen der Ungleichbehandlung und des systemischen Rassismus). Dieses Buch wurde ursprünglich für Südafrikaner geschrieben, ist dann aber so weit wie möglich an die deutsche Leserschaft angepasst worden.

Da bestimmte Informationen sehr schnell veralten können, habe ich alles, was sich rasch verändern könnte, auf die Website gestellt: www.likeafuckinggrownup.com. Guckt euch das mal an, ist nämlich großartig.

Alle Geldangaben sind in Euro, sofern es nicht anders angegeben ist. Ich gehe von 7 Prozent jährlichem Investitionswachstum aus (inflationsbereinigt), es sei denn, es ist anders angegeben. Das entspricht in etwa dem durchschnittlichen Jahresertrag des S&P 500 seit seiner Einführung im Jahr 1928 (einschließlich reinvestierter Ausschüttungen). Natürlich könnten eure Erträge nicht 7 Prozent betragen.

Weder die Autorin noch der Verleger können für irgendwelche Handlungen oder Ansprüche verantwortlich gemacht werden, die aus der Anwendung dieses Buches entstehen. Außerdem bitte immer von vorne nach hinten durchblättern.

WARUM HABE ICH DIESES BUCH GESCHRIBEN?

Den größten Teil der letzten zehn Jahre habe ich damit zugebracht, bessere Tools für den Umgang mit Geld zu entwickeln. Und das nicht, weil ich Geld besonders interessant fände. Wie ihr sehen werdet, ist Geld eigentlich eine ganz schlichte Angelegenheit. Was mich dagegen fasziniert, sind Menschen und die Entscheidungen, die sie in ihrem Leben treffen, und die Geschichten, die wir einander darüber erzählen, wie die Welt funktioniert.

Dazu gehörten auch zahllose Interviews mit Leuten über ihre Erwartungen an Geld, von Großbritannien bis Uganda, von Südafrika bis Kenia, von Simbabwe bis in die Vereinigten Staaten. Die Menschen haben mir ihre Pläne, ihre Hoffnungen und Träume sowie ihre Ängste und Emotionen im Zusammenhang mit Geld anvertraut.

Und wisst ihr, was ich daraus gelernt habe? Die Geschichten, die man uns über Geld erzählt, sind größtenteils Bullshit.

Wir bekommen nie eine Bedienungsanleitung für Geld. Wir müssen keinen Finanzführerschein machen, ehe wir mit einer neuen Kreditkarte um die Häuser ziehen dürfen. Das meiste, was wir über Geld erfahren, stammt aus der Werbung oder von anderen Leuten, die genauso wenig Ahnung haben wie wir. Kein Wunder, dass wir so grundlegende Fehler machen. Kein Wunder, dass wir uns unfähig vorkommen und Angst haben. Kein Wunder, dass so viele von uns den Kopf in den Sand stecken und das Thema einfach verdrängen.

Ich habe mich entschlossen, dieses Buch zu schreiben, weil so

viele von den Leuten, mit denen ich gesprochen habe, mir gesagt haben, sie würden sich das wünschen.

Ich hab echt lange gebraucht, um mir eine Vorstellung von Geld zu machen. Soll ich euch mal was Verrücktes erzählen? Die längste Zeit meiner Zwanziger bin ich einfach in Tränen ausgebrochen, wenn jemand versuchte, mit mir ein ernsthaftes Gespräch über meine Finanzen zu führen. Ich machte komplett dicht und fing an zu heulen und rannte weg. In meinem Kopf hatte ich all das Gerede darüber, dass meine Eltern nicht gut mit Geld umgehen konnten, also konnte ich auch nicht gut mit Geld umgehen, deshalb klinkte ich mich einfach vollständig aus und dachte über wichtigere Dinge wie Kunst und Philosophie nach. (Mein jüngeres Ich war eine prätentiöse Zicke.) Leider stellte sich heraus, dass »Einfach nicht darüber nachdenken!« keine vernünftige Finanzstrategie ist; es ist eher eine Abkürzung zum Schuldenberg und macht dich unfähig, eine Beziehung oder einen Job aufzugeben, weil du es dir einfach nicht leisten kannst. Ich könnte euch eine Menge darüber erzählen.

Ich brauchte ziemlich lange, um meinen Cowgirlhut aufzusetzen und herauszufinden, wie Geld eigentlich funktioniert. Ich möchte euch helfen, ebenfalls eure Cowgirlhüte aufzusetzen. Oder Cowboyhüte. Oder was immer ihr an Viehtreiberkleidung so bevorzugt.

Hauptsächlich habe ich dieses Buch aber für mich geschrieben, weil ich wünschte, ich könnte es in der Zeit zurückzuschicken an mein 25-jähriges Ich, das verwirrt und verängstigt mit einem Abschluss in Kreativem Schreiben durch die Welt spazierte und sich fragte, wie zum Teufel es jemals Miete bezahlen sollte.

Hey, mein 25-jähriges Ich. Es wird schon werden. Du bist so sexy wie nie und nicht annähernd so im Arsch, wie du glaubst. Ja, die Wirtschaft ist zusammengebrochen. Aber du hast mehr Möglichkeiten, als du glaubst. Tief durchatmen. Du schaffst das.

Noch eine letzte Sache, die ihr über mich wissen solltet: Ich habe ein schmutziges Mundwerk. Gebt nicht mir die Schuld, gebt die Schuld meiner Mutter, die flucht wie ein Matrose. Das zweite Wort, das ich zu sprechen gelernt habe, war »fuck«.

Außerdem hab ich schon mal Barack Obama abgeklatscht (echt jetzt). Das hat nichts mit diesem Buch zu tun. Ich erwähne es nur gerne.

DIE VORGEHENS- WEISE IN DIESEM BUCH

Dieses Buch ist als Informationsquelle gedacht, also könnt ihr bedenkenlos die langweiligen Teile überspringen und gleich dorthin blättern, wo es für euch interessant ist. Ich nehme das nicht persönlich.

Kapitel 1 (Seite 16) schafft den Kontext und fordert euch dazu auf, darüber nachzudenken, warum Geld wichtig für euch ist. Wir sprechen auch darüber, warum es dem menschlichen Gehirn so schwer fällt, sich mit Geld zu beschäftigen.

Es lohnt sich, ein paar Grundprinzipien des Geldes zu verstehen. Deshalb gibt es in **Kapitel 2** (Seite 43) einen – und nur einen – Theorieabschnitt, in dem ihr etwas über Assets, Zinseszins und Diversifizierung erfahrt. Das sind auch schon die einzigen drei Finanzkonzepte, die für die meisten Menschen von Belang sind. Ihr könnt diesen Abschnitt überspringen, wenn ihr eher so der HANDLUNGSORIENTIERTE TYP seid und VERDAMMT NOCH MAL GERADE KLEINE KÄTZCHEN RETTEN MÜSST, aber die Vorgehensweise dieses Buches ergibt mehr Sinn, wenn ihr ihn lest.

In **Kapitel 3** (Seite 77) nehmen wir uns ein bisschen Zeit, unsere aktuelle Finanzlage zu analysieren. Das bedeutet, wir tragen alle Informationen über unsere Konten und unsere Ausgaben zusammen und bringen sie in einen sinnvollen Zusammenhang. **Kapitel 4** (Seite 101) befasst sich mit dem Setzen von Zielen und der Frage, wie wir sie erreichen können. Diese beiden Kapitel bilden die Grundlage für alles Weitere, das hier besprochen wird, also arbeitet das durch, ehe ihr weiterlest.

Habt ihr immer den Eindruck, dass am Ende des Geldes noch zu viel Monat übrig ist? Also, in **Kapitel 5** (Seite 124) kriegen wir diese Ausgaben in den Griff und machen sogar noch ein bisschen Geld zum Sparen locker. In **Kapitel 6** (Seite 185) wird besprochen, wie man diese Ersparnisse noch etwas vergrößern kann, zum Beispiel indem wir ein Nebengeschäft am Laufen haben und uns weiterbilden. Diese Kapitel sind so angelegt, dass ihr euch bei Bedarf darin vertiefen könnt.

In **Kapitel 7** (Seite 204) befassen wir uns mit den richtigen Spar- und Anlageformen, um unsere Ziele zu erreichen. Ihr müsst nur die Abschnitte lesen, die für eure eigene finanzielle Situation relevant sind.

Und schließlich schaffen wir in **Kapitel 8** (Seite 248) einige Rituale und Gewohnheiten, um eure Motivation aufrechtzuerhalten. Auf dieses Kapitel könnt ihr zurückgreifen, wenn ihr euch in einer Sackgasse fühlt und ein bisschen Aufmunterung gebrauchen könnt.

KAPITEL 1

DIESES BUCH IST FÜR DICH

GELD UND FREIHEIT

Kontrolle über dein Geld heißt Kontrolle
über dein Leben

Wenn du dir noch mal die Liste aller Transaktionen anschaust, hast du in gewisser Weise ein Tagebuch deines Lebens vor dir. Dieses Mittagessen vor zwei Jahren mit Mutti – da ist der Beleg. Und hier diese Mitgliedschaft im Fitnessclub, die du abgeschlossen hast, ohne jemals hinzugehen. Und dort die Tierarztrechnung für deinen Hund. Der Wochenendtrip mit deiner besten Freundin. Das solltet ihr euch als Erstes merken: **Hört auf zu glauben, ihr müsstet Geld und Emotionen voneinander trennen.** Geld soll etwas Emotionales sein.

Wenn du mehr Kontrolle über dein Geld hast, bedeutet das, du lässt mehr davon in Dinge fließen, die dir wirklich wichtig sind. Statt also furchtbar erwachsen mit deinem Geld umzugehen, musst du erst mal herausfinden, was dir eigentlich etwas bedeutet. Total einfach, oder?

Dein Geld ist nicht unbegrenzt, es sei denn, du hast einen Flaschengeist zu Hause oder so was. Das heißtt, du musst ehrlicher zu dir selbst sein, wenn es darum geht, wie dein Leben mal aussehen soll. Okay, vielleicht siehst du dich als Langstreckenläuferin und fantastische Vorgesetzte, die immerzu krasse Vintageklamotten trägt und sechs Mal im Jahr in Urlaub fährt und jeden Abend

mit Freunden essen geht und außerdem in einem megatollen Haus wohnt und ein eigenes Unternehmen führt und wunderbare Miniaturporträts von Eichhörnchen malt, aber realistisch betrachtet musst du dich für ein paar dieser Sachen entscheiden. Du kannst alles Mögliche machen, aber nicht alles auf einmal.

Niemand will einfach bloß Geld. Wir wollen das, was Geld uns ermöglicht. Geld bedeutet Freiheit.

Mehr Kontrolle durch bewusste Entscheidungen

Die nächste wichtige Sache, die du dir bewusst machen musst, ist die: Der Großteil der Welt versucht aktiv zu verhindern, dass du das von dir geplante Leben führen kannst.

Jedes Unternehmen der Welt will, dass du seine Produkte kaufst. Sie geben alljährlich Millionen und Abermillionen Euro für Marketing und Werbung aus, Branchen, deren alleiniges Ziel darin besteht, dich glauben zu machen, du wolltest irgendeinen Schrott haben, den du nicht haben wolltest, ehe sie dir gesagt haben, dass du ihn willst. Diese Leute machen ihren Job beunruhigend gut. Sie prägen die Kultur, sie sorgen dafür, dass du an Dinge glaubst wie »Mit Chips geht es mir besser« und »Keiner liebt mich, wenn ich nicht auf eine ganz bestimmte Art schön bin« und »Qualität muss teuer sein«. Aber das sind nicht deine eigenen Vorstellungen. Sie wurden sorgfältig in dein Gehirn gepflanzt, um dir etwas zu verkaufen. Sie lenken dich ab von dem, was dir wirklich wichtig ist.

Und dann gibt es da noch diese anderen Leute, denen du zwar etwas bedeutest, die dir aber ihre eigenen Werte aufzwingen wollen, zum Beispiel deine Eltern. Ihre Vorstellung von einem guten Leben für dich umfasst möglicherweise ein großes Einfamilienhaus am grünen Stadtrand und einen zuverlässigen Arbeitsplatz und eine Menge Geld. Aber ihre Werte stammen aus einer Welt, die nicht mehr existiert – zuverlässige Arbeitsplätze, haha! Und das sind nicht notwendigerweise deine Werte.

Freunde können sogar noch weniger hilfreich sein. Wir alle ahmen unsere Freunde nach. Wir beneiden sie um ihre Urlaubsreisen, ihre Instagram-Feeds und die Sachen, die sie kaufen. Aber wir wissen eigentlich nicht, wie sie das alles finanzieren und welche Kompromisse sie dafür eingegangen sind.

Ein Typ namens Rob Greenfield hat beschlossen, dass es für ihn am wichtigsten ist, um die Welt zu reisen. Also besitzt er exakt 111 Dinge, und in den letzten fünf Jahren ist er mit diesen Gegenständen auf seinem Rücken durch die Welt gereist. Das entspricht wahrscheinlich nicht dem, was jedermann mit seinem Leben anfangen will. Aber Tatsache ist: Du hast mehr Möglichkeiten, als du glaubst.

Wenn du die Kontrolle über dein Geld hast, kannst du solche Entscheidungen bewusster treffen, denn wenn du das nicht tust, gibst du am Ende dein ganzes Geld für Sachen aus, die nach den Vorstellungen der Werbefritzen ein gutes Leben bedeuten.

Du hast mehr Grips. Du hast den Mumm, nach den Sternen zu greifen.

STELL DIR DEINE ZUKUNFT VOR

Was reizt dich davon am meisten, wenn du an deine Zukunft denkst?

- ein schönes Haus auf dem Land
- ein sportliches Auto der Spitzenklasse
- eine Hütte am Ufer eines ruhigen Sees
- die ganze Welt sehen
- eine Fähigkeit vervollkommen, um ein bekannter Künstler oder Kunsthändler zu werden
- Ehrenamt und Dienst an der Allgemeinheit
- ein Studienabschluss
- eine große Familie und Zeit mit ihr gemeinsam
- beeindruckende Livekonzerte
- wilde Partys in einer Villa schmeißen
- ein neues Leben in einem anderen Land beginnen
- verrückte Abenteuer erleben
- eine erfolgreiche Freiberuflerin werden

Welche weiteren Zukunftsperspektiven wecken deine Sehnsucht?

Wer reich wirken will, wird meistens arm

Als ich Anfang zwanzig war, ging ich mit einem Jungen, der das beschissenste Auto fuhr, das man sich nur vorstellen kann. Einen zwölf Jahre alten Jetta, 90 Prozent Rost, der auf der Autobahn ständig liegenblieb. Als ich anfing, diesen Jungen zu daten, nahm ich an, dass er aus einer ganz normalen Familie kam. Er tat mir ein bisschen leid wegen seines scheußlichen Autos. Nachdem wir dann ein paar Monate zusammen waren, lernte ich seine Familie kennen. Und ich entdeckte zu meiner großen Überraschung, dass sie reich waren. Alter Geldadel.

Dieser Junge hatte sich seinen beschissenen Jetta nämlich selbst gekauft. Bar bezahlt. Von den Ersparnissen, die er seit seiner Kindheit zusammengetragen hatte. Niemand in seiner Familie hätte auch nur im Traum daran gedacht, für ein Auto einen Kredit aufzunehmen. Leute aus reichen Familien kennen diese Geheimnisse. Man bringt ihnen bei, bescheiden zu leben, bis sie sich ihren wahren Lifestyle leisten können. Gegen Kreditkarten und Autokauf auf Raten sind sie allergisch.

Wenn du das nächste Mal durch einen schnieken Vorort fährst und neidisch bist auf all diese Typen in ihren riesigen, coolen Autos, halte für einen Moment inne und frag dich, wie viele davon tatsächlich die Besitzer ihrer Autos sind und wie viele in Wirklichkeit der Bank verpflichtet sind. Sie mögen vielleicht gut bezahlte Sklaven sein, sicher, aber eben Sklaven, denn jede Entscheidung, die sie treffen, wird davon bestimmt, wie viel sie verdienen. Genau das machen Schulden mit dir. Sie zwingen dich, wie besessen Geld zu verdienen, weil du zurückzahlen musst, was du schuldig bist.

Vergleich das mal mit Leuten, die bescheiden gelebt haben, die konsequent eher Spiegelei auf Toast gegessen haben als grandiose Mittagsmenüs. Sie kaufen lieber bei TK Maxx als bei Burberry. Sie haben jeden Cent gespart und Anlagegüter gekauft. Ihr Geld vermehrt sich, während sie schlafen, deshalb müssen sie immer weniger Zeit damit verbringen, für Geld zu arbeiten, sich mit Geld zu beschäftigen, sich um Geld zu sorgen. Sie sind reich, wirklich reich, weil sie freie Entscheidungen treffen. Und das Tollste ist, du würdest das niemals vermuten, wenn du ihre Lebensweise siehst.

Viele von uns werden arm, weil sie versuchen, reich zu wirken.

Der Frachtkult des Erwachsenseins

Die Bewohner der Melanesischen Inseln nahe Australien waren nie zuvor mit moderner Technologie in Berührung gekommen, bis ihre Inseln für die Alliierten im Zweiten Weltkrieg zu einem nützlichen Stützpunkt wurden. Plötzlich warfen Frachtflyzeuge Industriekittel, westliche Arzneimittel und Dosenfahrung ab – lauter Dinge, denen sie noch nie begegnet waren und die eine unvorhergesehene und umfassende Wirkung auf ihre Gesellschaft hatten.

Nachdem die Truppen abgezogen waren, wurden die Frachtabwürfe eingestellt. Auf der Insel entwickelte sich eine Ansammlung von Kulten, bei denen die Leute nachahmten, was sie die Ausländer hatten tun sehen, in der Hoffnung, dass dies ein erneutes Herabfallen von Frachtpaketen auslösen würde – so interpretierten zumindest westliche Anthropologen der damaligen Zeit die Geschehnisse. Die Inselbewohner zogen sich so an, wie die Soldaten gekleidet gewesen waren. Sie fertigten hölzerne Gewehre an und spielten damit Exerzierübungen nach. Sie bastelten sich Kopfhörer aus Holz und trugen sie wie Fluglotsen, während sie auf den Landebahnen Signale winkten.¹ Natürlich brachte das die Frachtflyzeuge nicht zurück.

In unserer Ängstlichkeit behandeln wir das Erwachsensein wie einen Frachtkult. Als ich in meine erste eigene Wohnung zog, gab ich ein Vermögen für einen ganzen Haufen Erwachsenenzeug aus. Ich kaufte mir eine Kasserole, obwohl ich noch nie eine Kasserole gemacht habe und das wohl auch nie tun werde. Ich kaufte mir eine schicke Glasvase. Ich kaufte mir sogar einen Eimer Bohnerwachs, obwohl mein Boden gefliest war. Warum kaufte ich diese Dinge? Weil das die Dinge waren, die Erwachsene hatten. Ich dachte wahrscheinlich, wenn ich diese Erwachsenensachen hätte, würde ich mich auch wie eine Erwachsene fühlen. Ich würde wissen, was Ablöschen bedeutet und wie man eine Pivot-Tabelle bei Excel anlegt. Ich würde plötzlich das Wissen erlangen, wie man verstopfte Rohre reinigt und Decken repariert. Ich hätte nicht länger das vase, allumfassende Gefühl, nicht zu wissen, wer ich war oder was ich wollte oder was Leben bedeutete.

Spoileralarm: Meine Kasserole hat die existenzielle Furcht nicht verringert. Kein bisschen.